

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 58

Titel: Geld für nichts? - Das bedingungslose Grundeinkommen (39 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Das bedingungslose Grundeinkommen

5.3.5

Teil 5.3: Ethische Fragen in der Wirtschaft

5.3.5 Geld für nichts? – Das bedingungslose Grundeinkommen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen




- über ein Gedankenexperiment ihre eigene Motivation für Arbeit und Beruf reflektieren,
- einen prominenten Befürworter des bedingungslosen Grundeinkommens kennenlernen und dessen Argumentation analysieren,
- verschiedene Antworten auf die Frage nach der Finanzierung des bedingungslosen Grundeinkommens untersuchen,
- die Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik des antiken Stadtstaates Sparta kennenlernen, die Vorgaben und Maßnahmen aktualisieren und diese auf ihre Wunsch- bzw. Verwirklichbarkeit hin überprüfen,
- einen Kurzvortrag zum bedingungslosen Grundeinkommen entwickeln und präsentieren,
- eine Sammlung von Stellungnahmen zum bedingungslosen Grundeinkommen systematisieren.

Allgemeine Bemerkungen zur Einheit:

Das vorliegende Thema ist sehr aktuell. Die Diskussion über das bedingungslose Grundeinkommen [= im weiteren Verlauf kurz: bGE] und die Umsetzung bzw. konkrete Erprobung ist noch lange nicht abgeschlossen, besser: Sie nimmt gegenwärtig erst richtig Fahrt auf.

Nach dem gescheiterten Volksentscheid zum bGE im Frühsommer 2016 in der Schweiz und vor den anstehenden möglichen – zeitlich und räumlich begrenzten – Probeläufen in einigen europäischen Ländern (z.B. in Finnland) wird das Thema zukünftig also gewiss Revisionen und Veränderungen erfahren.


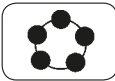

Damit der Beitrag nicht rasch veraltet, wurde bei der Auswahl der Materialien darauf geachtet, dass sie sowohl aktuell als auch „überzeitlich“-exemplarisch sind. So finden sich z.B. in dem Interview mit Götz Werner, dem dm-Gründer, einem prominenten Befürworter des bGE, vier wichtige Diskussionspunkte, die mit dem bGE verbunden sind: Idee, Menschenbild, Finanzierung, Problem der „Faulheit“. Auch die Stunden 7 und 8 zur Entwicklung einer Argumentation bzw. zur Systematisierung von Stellungnahmen bieten einen grundsätzlichen Blick auf das Thema, unabhängig von aktuellen und zukünftigen Entscheidungen der Politik in einzelnen Ländern.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Hinführung – ein Gedankenexperiment und eine scheinbar unsinnige Idee</p> <p>M1a bietet den Schülern die Möglichkeit, ihr eigenes Berufswahlverhalten, ihre Motivation zu möglichen Tätigkeiten und die Bedeutung von Geld/Gehalt zu reflektieren.</p> <p>Der Fragebogen kann als Kopie von jedem Schüler bearbeitet werden. Es ist aber auch</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Sollte die Umfrage über eine anonymisierte Kartenabfrage erfolgen, haben die Schüler wohl weniger Scheu – vor allem bei den Fragen 3, 4 und 5 –, ihre dezidierte Meinung zu formulieren.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass bei Frage 5 die Idee des bGE von den meisten Schülern als</p>

5.3.5

Das bedingungslose Grundeinkommen

Teil 5.3: Ethische Fragen in der Wirtschaft

<p>möglich, M1a auf Folie einzublenden. Die Schüler haben dann die Möglichkeit, ihre Antworten auf je fünf Karteikarten zu formulieren.</p> <p>Die Karten werden anschließend eingesammelt, an eine Plakatwand geheftet und im Plenum ausgewertet bzw. besprochen.</p>	<p>„unsinnig“, „welfremd“, „gleichmacherisch“ usw. bewertet werden wird. An dieses erste Urteil knüpft kontrastierend die 2. Stunde an, in der zwei Texte präsentiert werden, die dem bGE zustimmen.</p> <p>→ Arbeitsblatt/Folienvorlage 5.3.5/M1a*</p>
<p>2. Stunde: Problematisierung – auch vernünftige Leute sprechen sich für die scheinbar unsinnige Idee aus</p> <p>Über M1b bis d wird der erste Eindruck, es handle sich beim bGE – negativ formuliert – um eine „welfremde“ bzw. positiv formuliert – um eine „idealistisch“ überzogene Konzeption, aufgegriffen und korrigiert.</p> <p>In M1b und c, dem Beitrag zu einer europaweiten Umfrage, die im Frühjahr 2016 durchgeführt wurde, werden philosophiegeschichtliche Vordenker erwähnt, die dem Liberalismus (z.B. John Locke) zuzuordnen sind.</p> <p>In M1d kommt sogar ein „beinhardter“ Manager eines modernen, technik- und zukunftsorientierten Unternehmens zu Wort, der sich für das bGE ausspricht.</p> <p>Das Fazit dieses Unterrichtsschritts könnte also lauten: Das bGE ist ein Thema, das hochaktuell und quer durch die traditionellen politischen Lager in der Diskussion verankert ist.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1b und c:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Genannt werden hier (a) John Locke, der „Vater des Liberalismus“, (b) Thomas Paine, einer der Gründerväter der USA, (c) Götz Werner, Milliardär und Unternehmer – allesamt also keine „kommunistischen“ Gleichmacher. 2. Prognostiziert wurde, dass die Abstimmung negativ für das bGE ausgehen werde. 3. Der Volksentscheid wurde mit mehr als 70% abgelehnt; von Befürwortern wurde aber die Quote von mehr als 20%, die sich für das bGE ausgesprochen haben, als Erfolg gesehen. 4. Möglicherweise ist die erstaunlich hohe Zustimmungquote dem Umstand geschuldet, dass das Thema im Frühjahr 2016 durch die anstehende Abstimmung in der Schweiz in der Presse hochgespielt wurde. <p><u>Mögliche Lösungen zu M1d:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Höttges nennt als Grund für das bGE den Wegfall von Arbeitsplätzen, verursacht durch die zunehmende Digitalisierung. 2. Höttges ist Manager eines global arbeitenden Unternehmens (Telekom), das auf einem zukunftssträchtigen Feld arbeitet: Höttges ist also Experte, was die Zukunft der Arbeitswelt angeht, kein „welfremder Idealist“. 3. Höttges will stärker die durch Maschinen generierten Gewinne und weniger die Einkommen der Arbeitnehmer besteuern. <p>→ Texte 5.3.5/M1b bis d**</p>

Das bedingungslose Grundeinkommen

5.3.5

Teil 5.3: Ethische Fragen in der Wirtschaft

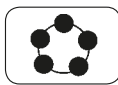
3. und 4. Stunde: Analyse, Systematisierung und erste Kritik – eine umfassende Stellungnahme zum bedingungslosen Grundeinkommen untersuchen

Götz Werner ist der prominenteste Vertreter aus den Unternehmer- und Wirtschaftskreisen, der sich für das bGB ausspricht.

Das **Interview** von **M2a bis e** ist in drei Teile untergliedert: I. die Idee, II. das Menschenbild, III. das Problem der Faulheit.

Im Zusammenhang mit dem **Problem der Faulheit** kann die Lehrkraft darauf verweisen, dass viele Menschen befürchten, dass andere Menschen das Arbeiten einstellen, wenn sie das bGB beziehen könnten, dass sie aber für sich selbst dieses Nichtstun ausschließen würden.

Die **Kluft**, die hier deutlich wird, sollte angesprochen und reflektiert werden: Ist der Grund für die Kluft ein zu großes Misstrauen anderen gegenüber oder ein zu hoch entwickeltes Selbstbild zugunsten der eigenen Person? Diese **Zusatzfrage** kann von den Schülern bearbeitet werden, die die anderen Aufgaben frühzeitig beendet haben. Die Reflexionen können dann im Plenum allen Schülern zugänglich gemacht werden.



Mögliche Lösungen zu M2a bis e:

1. Alle bisher geleisteten Sozialleistungen gehen in das Grundeinkommen ein. Werner spricht sich für 1.000 Euro im Monat für jeden Menschen von der Geburt an aus (das Interview und das Buch, das im Abspann erwähnt wird, stammen aus dem Jahr 2010).
2. Werner hält von diesem Argument wenig. Er verweist auf die „hundertausende Bürger“, die eigentlich wegen Einnahmen aus Vermietung u.Ä. nicht mehr arbeiten müssten, aber dennoch arbeiten. Schüler könnten hier kritisch nachfragen, ob man diese Beispiele anführen darf, ohne zu prüfen, welcher Tätigkeit die genannten Menschen nachgehen.
3. Werner hat ein positives Menschenbild. Gegen Ende des zweiten Teils sagt er: „Der Mensch hat immer die Tendenz, über sich hinauswachsen zu wollen.“
4. Kanalisationsreiniger oder „Müllmann“ könnten z.B. als zwei Berufe genannt werden, die als dreckig und langweilig gelten. Es wird befürchtet, dass sich keine Menschen mehr finden lassen, die diese Berufe ausüben.
5. Werner zeigt drei Möglichkeiten auf, um dieses Problem zu lösen: a) bessere Bezahlung, b) Automatisierung, c) Selbermachen.
6. Werner definiert Faulheit als Krankheit, die behandelt werden sollte, vielleicht sogar heilbar ist.
7. Werner schämt sich zu Lebzeiten seines Reichtums nicht, will aber sein Vermögen nicht mit ins Grab nehmen oder den Nachfahren vererben.

→ **Texte 5.3.5/M2a bis e****

5.3.5

Das bedingungslose Grundeinkommen

Teil 5.3: Ethische Fragen in der Wirtschaft

5. und 6. Stunde: Unter der Lupe – das leidige Problem der Finanzierung

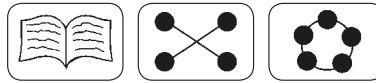
Die Schüler sollen zu Beginn dieser Stunden, in denen der Fokus auf das **Problem der Finanzierung** gelegt wird, Gruppen zu je drei Mitgliedern bilden und die drei Texte von **M3a bis h** bearbeiten.

Es bieten sich zwei Möglichkeiten an: (a) Entweder bearbeiten alle Schüler einer Gruppe die drei Materialien oder (b) jeder Schüler einer Gruppe bearbeitet jeweils nur ein Material, wobei die Schüler bei dieser arbeitsteiligen Form die Texte nach dem **Schwierigkeitsgrad** aufteilen können. Angaben zum Schwierigkeitsgrad der Materialien finden sich, in Klammern, auch am Ende der Überschrift des jeweiligen Textes.

Unabhängig davon, ob Variante (a) oder (b) gewählt wird: Die Schüler sollen gemeinsam eine **Tabelle** gemäß der Vorgabe von **M3a** ausfüllen, wobei jeweils ein Schüler einen ersten Vorschlag zu einem Text macht und die Verantwortung für das Verständnis dieses Textes übernimmt. Die beiden anderen Schüler kommentieren, ergänzen und korrigieren in einem zweiten Schritt. Dieses Verfahren wird bei allen drei Texten durchgeführt.

Im Plenum können dann zwei bis drei Gruppen ihre Lösungen vorstellen.

Zum Abschluss erfolgt ein **Ausblick** auf die beiden nächsten Stunden. Den Schülern wird M3i bis n vorgestellt mit kurzen Erläuterungen (s.u.) und dem Hinweis, dass sie in den beiden nächsten Stunden eines dieser beiden Materialien bearbeiten sollen.

Mögliche Lösungen zu M3a bis h:Zu Text 1 (einfach):

1. Die Frage nach der Finanzierung ist ein Problem, das für manche „kleinlich“ ist. Angesprochen werden folgende Fragen: Erlischt das Engagement bei einem bGE? Wie ist mit der Unberechenbarkeit in dieser Frage umzugehen? Wie sind empirische Daten, die bisherige Versuche ergeben haben, zu bewerten?
2. Der Text ist eher unentschieden.
3. Als Hauptpunkt wird die Unsicherheit über die Reaktion der Menschen genannt; erwogen wird, ob durch das bGE die „Kontrollwut“ des Sozialsystems verringert werden kann und möglicherweise die Arbeitslosigkeit sinkt, wenn Zusatzverdienste nicht von der Sozialhilfe abgezogen werden.

Zu Text 2 (mittelschwer):

1. Die Angst, dass Arbeitslosigkeit z.B. stigmatisierend wirkt, wird verringert, die Freiheit aller wird vergrößert.
2. Der Text stellt mehrere Modelle vor, die eine Finanzierung als machbar sehen (z.B. Modell von Althaus). Das IZA-Modell ist mit Bedenken verbunden. Allerdings wird gegen diese Modelle eingewandt, dass der Markt, der ja über die Preise funktioniert, außer Kraft gesetzt werde. Nach dem IZA-Modell wäre die Finanzierung kein Problem, wenn die Steuerlast über 50% liegt, in der Spitze teilweise bei 90%. Die Schere zwischen Arm und Reich würde geschlossen werden, indem viele „ärmer“ werden.
3. Der Text sieht das bGE als „Mogelpackung“; das bGE ist danach zu gering, als dass es das Versprechen der Freiheit erfüllt. Die Menschen müssten (noch) mehr arbeiten, um sich etwas leisten zu können.

Zu Text 3 (schwer):

1. Der umfangreiche Text präsentiert einen durchgehenden Wechsel von Pro und Kontra. Er thematisiert eine Vielzahl von